



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.5289.02

SiD/P085289
Basel, 21. Januar 2009

Regierungsratsbeschluss
vom 20. Januar 2009

Schriftliche Anfrage Ernst Jost zur Situation auf dem südlichen Trottoir der Güterstrasse

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 12. November 2008 die nachstehende Schriftliche Anfrage Ernst Jost dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„In der Güterstrasse werden die meisten Verkehrsbewegungen zu Fuss zurückgelegt. Deshalb muss dem Fussverkehr grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit der Verbreiterung der Trottoirs in der Güterstrasse können die Platzverhältnisse und die Bewegungsfreiheit von Fussgängerinnen und Fussgänger massiv gesteigert werden.“ (Ratschlag „Boulevard Güterstrasse“, Juni 2004, S. 23).

„Die Gestaltung der Güterstrasse findet mehrheitlich Anklang. Der Betrieb der bereits eröffneten Teilstücke bewährt sich, Veränderungen an der bisherigen Gestaltung drängen sich für die noch ausstehenden Teilstücke nicht auf.“ (Beantwortung Schriftliche Anfrage Thomas Mall, September 2007).

Gemessen an der heutigen, tatsächlichen Situation in der Güterstrasse haben die vorstehenden regierungsrätlichen Erklärungen bestenfalls literarische Qualität. Das südliche Trottoir, auf dem laut Ratschlag lediglich 49 „Nachtparkplätze“ (19.00-7.00 Uhr) existieren sollten, ist an jedem Tag zu quasi jeder Zeit von Autos buchstäblich zugeblecht, meistens von mehr als 49. Die Autoparkierenden haben offensichtlich den Tag (Parkverbot) zur Nacht (Parkerlaubnis) gemacht und sind weder durch Signalisation - zuletzt auch noch mit gutgemeinten, aber völlig nutzlosen zusätzlichen Hinweisschildern - noch durch die Verteilung von Bussen von ihrem Verhalten abzubringen.

Dank dem Verzicht auf Markierungen der „Nachtparkplätze“ werden die Karren auch gerne weit weg vom Strassenrand mitten auf dem Trottoir abgestellt, was den Fussverkehr noch massiver behindert.

Um sein Vehikel abzustellen, fährt man der Einfachheit halber zudem rasant und vorwärts auf das Trottoir und verscheucht lästige Fussgängerinnen qua Kraft des/der Stärkeren. Dies im Übrigen als vorhersehbare Folge der Aufhebung des Höhenunterschieds von vorher 15 cm an der Trottoirkante.

Bref: die Situation ist desolat und sie hat sich trotz Bemühungen der verantwortlichen Dienststellen nicht verbessert. Flanieren auf dem „Boulevard“ respektive die in Aussicht gestellte „massive Steigerung der Bewegungsfreiheit von Fussgängerinnen und Fussgängern“ sind nicht nur Wunschträume der Planerinnen und Planer geblieben, der Fussverkehr hat heute en réalité wesentlich weniger Raum zur Verfügung als vor der Umgestaltung des südlichen Trottoirs der Güterstrasse.

Der Regierungsrat wird deshalb um Auskunft gebeten, wie und in welchem Zeitraum er das Park-

verbot auf dem südlichen Trottoir Güterstrasse nachhaltig und - Signalisation, Bussenverteilung und zusätzliche Hinweisschilder haben sich als fruchtlos erwiesen - mit baulichen Massnahmen durchsetzen und Fussgängerinnen und Fussgängern dauerhaft zu den ihnen rechts zustehenden Räumen und Bewegungsflächen verhelfen will.

Ernst Jost“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Umgestaltungen der Güterstrasse zu einem Boulevard wurden am Wochenende vom 30./31. August 2008 mit einer offiziellen Eröffnungsfeier abgeschlossen. Die notwendigen Signalisationen und Markierungen wurden bereits seit 2006 vorgängig und schrittweise parallel zum baulichen Fortschritt angebracht. Zur Zeit der Eröffnungsfeier waren die Signalisationen entsprechend den Erfordernissen in der ganzen Güterstrasse fertiggestellt.

Alle grösseren Änderungen im Verkehrsregime sind für die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker gewöhnungsbedürftig. Beim Boulevard Güterstrasse wirkt sich diesbezüglich zusätzlich die bauliche Umgestaltung aus. Das Parkieren bzw. das Anhalten zum Güterumschlag ist seit der Umgestaltung auf dem verbreiterten Trottoir angeordnet. Auf der Fahrbahn ist dies ohne Trambehinderung nicht mehr möglich. Dies bedeutet, dass Flächen die temporär für den Güterumschlag genutzt werden, nach diesem Vorgang wieder den Fussgängerinnen und Fussgängern zur Verfügung stehen müssen. Wie an anderen Örtlichkeiten benötigen auch hier die neuen Verkehrsanordnungen eine gewisse Zeit bis sich die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker auf die veränderten Bedingungen eingestellt haben. Dies trifft auch in anderen Strassenzügen zu, welche mit niedrigen Trottoirrändern realisiert wurden (z.B. Falkner- und Clarastrasse). Auch dort benötigten die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker eine gewisse Anpassungszeit.

Da das Falschparkieren im Boulevard Güterstrasse, im Gegensatz zu den Erfahrungen in der Falkner- und Clarastrasse, ein grosses Ausmass angenommen hat, werden seit Januar 2008 durch den Verkehrsdienst und die Sicherheitspolizei der Kantonspolizei intensiv Kontrollen durchgeführt um das neue Verkehrsregime im Boulevard Güterstrasse durchzusetzen. Von Januar bis anfangs Dezember 2008 (ab September 2008 sogar intensiviert) wurden wegen Falschparkieren 6'291 Ordnungsbussen ausgestellt. Dies bei einem Aufwand von rund 1'100 Arbeitsstunden. Trotzdem halten sich im Boulevard Güterstrasse die Übertretungen im ruhenden Verkehr weiter auf sehr hohem Niveau.

Der vom Verkehrsdienst der Kantonspolizei getriebene Aufwand ist unverhältnismässig und auf lange Sicht nicht zu verantworten. Das Bau- und Verkehrsdepartement prüft deshalb zusammen mit der Abteilung Verkehr der Kantonspolizei, ob mit zusätzlichen baulichen Massnahmen und einer noch deutlicheren Signalisation dem illegalen Parkieren auf dem Trottoir entgegen gewirkt werden kann. Dabei muss aber immer berücksichtigt werden, dass der Güterumschlag für die anliegenden Geschäfte ohne Behinderung des Tramverkehrs sichergestellt sein muss. Falls auch diese zusätzlichen baulichen Massnahmen und Markierungen keine Verbesserung bringen, muss das Parkregime im Boulevard Güterstrasse vom zuständigen Bau- und Verkehrsdepartement grundsätzlich überdacht werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin